

1. Der Tannenbaum.

Draußen im Walde stand ein hübscher, kleiner Tannenbaum. Er hatte einen guten, lustigen Platz, war freundlich von der Sonne beschienen und von vielen Kameraden umringt, Tannen und Fichten, die alle größer waren als er. Der kleine Tannenbaum wollte aber auch groß werden. Er achtete nicht der warmen Sonne und der frischen Luft, er kümmerte sich nicht um die Bauernkinder, die in den Wald kamen, um Erdbeeren und Himbeeren zu sammeln. Oftmals kamen sie mit einem ganzen Topf voll und hatten Erdbeeren an einen Strohhalm gereiht; dann setzten sie sich neben den kleinen Tannenbaum und sagten: „Wie klein und hübsch der ist!“ Das mochte der Baum aber nicht hören.

Im folgenden Jahre wurde er schon um einen Ansatz größer und das Jahr darauf wieder; denn an den Tannenbäumen kann man an der Zahl der Ansätze sehen, wie viele Jahre sie alt sind.

„O, wäre ich doch ein großer Baum,“ seufzte er, „dann könnte ich meine Zweige weit umher ausbreiten und mit dem Gipfel in die weite Welt hinaus blicken! Die Vögel würden dann ihre Nester in meinen Zweigen bauen, und wenn